

Ein Projekt mit Folgen

Realschule Balzers an «Jugendarena» und Sammelaktion für Albanien beteiligt

Ein heisses Thema zur Vorweihnachtszeit – und ein Projekt mit Folgen für das kommende Jahr: So liessen sich die Aktivitäten, welche an der Realschule Balzers kurz vor Weihnachten begonnen haben – basierend auf einem Projekt des Religionsunterrichtes – auf einen kurzen Nenner bringen.

Konflikte und Auseinandersetzungen rund um das Thema «jugendliche Ausländer» oder präziser «Gewalt unter Jugendlichen» gaben in Balzers gerade in der letzten Zeit zu vielen Diskussionen Anlass. So beschloss die Lehrerschaft der Realschule, die Sache aufs Tapet zu bringen – mit einer «Jugendarena» in Zusammenarbeit mit dem Scharmütz und einer Sammelaktion für eine Schule in Albanien in Kooperation mit dem Hilfswerk Liechtenstein.

Ni shkoll ere – eine neue Schule für Albanien

Das Dorf Zall-Herr ist nur 20 km von der Hauptstadt Tirana entfernt – und nur über eine sehr holprige Strasse mehr schlecht als recht erreichbar. Dort soll für ca. 600 Schülerinnen und Schüler eine neue Sekundarschule gebaut werden.

Das bisherige Schulgebäude ist baufällig, feucht und zu klein – ein Provisorium.

Zusammen mit dem Hilfswerk Liechtenstein, welches ausgezeichnete Kontakte in jene Gegenden unterhält, organisierten die Schülerinnen und Schüler eine Sammelaktion, in welcher sie Schulmaterial und andere nützliche Dinge zusammentrugen, erstellten Informa-



Die Schüler im Dorf Zall-Herr sollen mit Balzner Hilfe eine neue Sekundarschule erhalten. Das bisherige Schulgebäude ist baufällig, feucht und zu klein.

tionstafeln, welche das Projekt durchs Jahr hindurch begleiten sollen und backten Krömlle, die sie für einen guten Preis verkauften – eine andere Gruppe wiederum führte auf Kosten der Lehrerschaft einen Charity-Walk durch, dessen Erlös der Schule zugute kommen wird.

Ziel ist es, zusammen mit einheimischen albanischen Handwerkern und gutem, brauchbarem liechtensteinischem Material eine neue Schule auszustatten. Traum der Jugendlichen wäre es, über einen funktionstüchtigen Computerraum mit dem Rest der Welt in Verbindung zu treten –

vielleicht auch mit der Realschule Balzers.

Während die unteren Klassen eifrig sammelten und werkten, trafen sich die älteren Schülerinnen und Schüler zu einer «Jugendarena» im Scharmütz.

Ausländer rein oder raus?

Das Vorbereitungsteam der Realschule ist schnell mal darauf gekommen, dass man bei einem Albanien-Projekt auch das Bild des «Jugos» (gemeint sind Bewohner aus dem Balkanraum) in unseren Köpfen, und wie es sich tatsächlich präsentiert, anschauen und diskutieren muss. Mit dem Leitungs-

team des Jugendtreffs Scharmütz plante man eine «Arena», wo sich Befürworter einer Integration der ausländischen Bevölkerung und Gegner («Ausländer raus») gegenüberstehen sollten. Als Experte für diese Fragen konnte Herr Diethelm vom Ausländer- und Flüchtlingsamt gewonnen werden.

In Gruppen sammelten die Jugendlichen Argumente für das Hiersein (z.B. Wirtschaft) und das Ausweisen (z.B. Kriminalität) von Ausländern. Sie überlegten sich ebenfalls, welche Gründe dazu führen, dass jemand seine Heimat verlässt (z.B. Krieg, politische oder reli-

giöse Gründe bei Flüchtlingen oder Arbeitssuche bei Saisoniers). Schon in den Kleingruppen ging es zum Teil emotional hin und her. Nachher begab man sich in den Scharmütz in die «Arena».

Herr Diethelm führte zu Anfang die rechtlichen Bestimmungen und die EWR-Verträge aus. Er unterschied die Ausländer, die wegen Arbeit hierherkamen, von solchen, die hier um Asyl ansuchen. Dann startete die Diskussion. Es standen sich eine grössere «ausländerskeptische» und eine kleinere «integrationsfreundliche» Gruppe gegenüber. Schnell kamen die vorherrschenden Vorurteile («Die fahren alle Mercedes», «Die haben das neuste Handy und teure Klamotten», «Die hungern nur herum») zur Sprache.

Herr Diethelm informierte uns, dass ein Asylbewerber CHF 12.– pro Tag bekommt. Das Geld, das er mit allfälliger Arbeit verdient, wird vom Land verwaltet und erst nach der Abklärung des Flüchtlingsstatus nach Abzug der Spesen (z.B. Wohnen) ausbezahlt.

«Die Mercedes sind meist uralte». «Das Image, das Äussere ist Südländern meist wichtiger als alles andere» waren mögliche Antworten auf die oben genannten Äusserungen. Herr Diethelm wusste zu berichten, dass auf die 10 000 Nicht-Liechtensteiner, die im Land leben, vielleicht 10 Personen sind, die das Sozialamt auf Grund einer Invalidität in Anspruch nehmen. Die Kosovo-Flüchtlinge, die hier im Land während des Krieges waren, sind zumeist wieder heimgekehrt. Mit der Zeit zeigte sich, dass Ausländer in verschiedene Kategorien eingestuft werden: solche, die eigentlich keine sind (z.B. Schweizer und Österreicher), solche, die sich angepasst haben und schon lange hier leben (z.B. Italiener der zweiten Generation), und solche, die sich nicht mit uns verständigen können.

Hitzig wurde das Gespräch, als man auf Gewalt und Gewaltbereitschaft jugendlicher Gruppen zu sprechen kam. Viele Jugendliche haben Angst vor anderen Gruppen, die bedrohlich auftreten. Dabei stellte es sich heraus, dass es keine Rolle spielte, ob es Jugendliche aus Ex-Jugoslawien sind oder einheimische Skins: Man will die Gewalt nicht. Angst verschwindet dort, wo man sich kennt und sich verständigen kann.

Zum Schluss wurde mit allen Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen ein Spiel gemacht, welches zeigt, dass wir alle ab und zu einer Minderheit angehören. Es wurden Fragen gestellt, und wer sie mit Ja beantwortete, musste sich über eine Trennlinie begeben. Das waren je nach Frage sehr unterschiedlich grosse Gruppen:

- «Wer hat einen liechtensteinischen Pass?»
- «Wessen Eltern sind beide liechtensteinischer Herkunft?»
- «Wer fühlt sich nicht als Liechtensteiner?»

Da staunten dann doch ein paar. Fazit: Liechtenstein ist keine Insel. Realschule Balzers

NACHRICHTEN

GA: Neue Pikett- und Störungsverantwortung

VADUZ/SCHAAN: Die Gemeinden Vaduz und Schaan haben bekanntlich – wie auch die weiteren vier Oberländer Gemeinden – ihre Gemeinschaftsantennen-Ortsnetze an die Lie-Comtel AG verkauft. Infolge dieses Verkaufes wurden die Pikett- und Unterhaltsverträge mit den bisherigen Vertragsnehmern, so auch der Firma Wachter AG, durch die Gemeinden per 31. Dezember 2000 gekündigt. Im Anschluss daran hat der neue Netzeigentümer Lie Comtel AG die Weiterführung dieses Pikettvertrages durch ein neues Angebot zur Verhandlung unterbreitet. Die Firma Wachter + TV Communications AG konnte auf dieses Angebot aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen nicht eintreten, weshalb sie ihre bisherigen Arbeiten in den beiden Ortsnetzen Schaan und Vaduz somit per 31. Dezember 2000 um 21.00 Uhr beendet und daher auch nicht mehr für Pikett- und Störungsdienst verantwortlich zeichnet. Die neue Telefonnummer für den Störungsdienst lautet 237 15 15. Die Firma Wachter AG, welche die beiden Gemeinschaftsantennen-Netze vor fast 25 Jahren gebaut und seither betreut hat, dankt der Bevölkerung sowie den Gemeindebehörden der beiden Gemeinden für das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht der Firma Lie-Comtel AG viel Erfolg für die zukünftige Tätigkeit. Lie-Comtel AG und Wachter TV + Communications AG, Schaan

Die Sternsinger kommen

GAMPRIN-BENDERN: Am 4. und 5. Januar werden die Sternsinger wieder in unserer Gemeinde unterwegs sein, um mit ihren Liedern und Versen die frohe Botschaft von der Geburt Christi in alle Häuser zu bringen. Wir geben Ihnen, liebe Pfarreiangehörige, nachstehend die Besuchstermine bekannt. Es ist immer sehr schwierig, einen verlässlichen Zeitplan aufzustellen. Wir bitten Sie daher um Nachsicht, wenn es den Sternsängern nicht gelingt, die Termine exakt einzuhalten.

- Am 4. Januar, ab 9 bis 12 Uhr: Oberbendern, Steinbruchgasse, Kirchagässle, St. Luziweg, Salums, Oberbühl, Kratzera, Badäl
- Am 4. Januar, ab 13.30 bis 15.30 Uhr: Industrie-strasse, Schwibboga, Aeule, Breiten, Plattagass, Widagass, Eschner Strasse
- Am 5. Januar, vormittags ab 9 bis 12 Uhr: Fallsbrettscha, Grossabündt, Ruggellerstrasse, Jedergass, Bühl, Krest, Stigbrettscha
- Am 5. Januar, nachmittags ab 13.30 bis 15.30 Uhr: Mühlegass, Haldenstrasse, Stelzagass, Grüt, Fehragass

Die Einnahmen aus der Sternsinger-Aktion, welche der Liechtensteinische Entwicklungsdienst verdoppelt, werden für das Waisenheim «St. Alex Orphanage» in Goa, Indien, eingesetzt.

Pfarrer und Pfarreirat

TODESANZEIGE

«Du hast gesorgt, Du hast geschafft, gar manchmal über Deine Kraft. Nun bist Du befreit von Leid und Schmerz, ruhe sanft, Du liebes Vaterherz.»



Nach reich erfülltem Leben trauern wir um unseren lieben Vater, Grossvater und Urgrossvater

Elias Nigg-Gstöhl

4. Juli 1907 – 28. Dezember 2000

Versahren mit den heiligen Sterbesakramenten entschlief er friedlich im 94. Lebensjahr und ging in den ewigen Frieden.

Es trauern:

Kinder: Maria-Antonia und Bruno Wachter-Nigg
Anna und Karl Schelbert-Nigg
Elias und Maria Nigg-Vogt
Elisabeth und Josef Gunsch-Nigg

Enkel: Barbara mit Jürgen Bobner
Claudia mit Anders Haag
Thomas und Marco Nigg
Marco Gunsch
Mario mit Bianca Gunsch
Sabine Gunsch

Urenkel: Dario Haag
Yvonne Bobner
Melanie und Vanessa Gunsch
Marina Gunsch

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofkapelle Balzers aufgebahrt. Totengedenken ist am 29. 12. 2000 um 19.30 Uhr und am 30. 12. 2000 um 18.30 Uhr.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 31. 12. 2000 um 10.00 Uhr in Balzers statt.

TODESANZEIGE

Adieu Mami, Du wirst immer in unseren Herzen bleiben. Wir lieben Dich!

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Verwandte und Freundin

Renate Egli-Zedel

20. Juni 1931 – 27. Dezember 2000

Gegen ihre schwere Krankheit hat sie bis zum Schluss gekämpft und jetzt ihre letzte grosse Reise angetreten.

Vaduz, 27. Dezember 2000

In tiefer Trauer:

Pierre und Julianne Egli-Jaquenoud mit Emeric in Palézieux
Béatrice und Philippe Isely-Egli mit Jessica und Alexandre in Belmont
Christiane und Daniel Kasprzyk-Egli mit Karine, Laurie und Elodie in Lausanne

Unser herzlichster Dank geht an Ruth, Ingrid, Monika, Cécilia und allen Bekannten, die unser Mami bis zuletzt mit Liebe gepflegt und begleitet haben.

Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, den 3. Januar 2001 um 14.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Vaduz statt.

Landtagswahlen 2001 aktuell

www.fbp.li